



## Pressemitteilung der Gemeinde Cleebonn vom 21.09.2021

### **Hochwasser-Alarmplan liegt vor**

Umfangreiche und zeitaufwendige Arbeiten sind zu einem vorläufigen Ende gekommen: Der Hochwasseralarmplan für die Gemeinde Cleebonn liegt nun vor. Schon lange vor den Überflutungen im Ahrtal in Auftrag gegeben, zeigen solche Ereignisse, wie wichtig es für Behörden und Bürger ist, auf solche Situationen vorbereitet zu sein. Der Plan setzt an verschiedenen Punkten an, befreit die Bürger aber nicht davon, Eigenvorsorge zu betreiben. In der Gemeinde bestehen erhöhte Risiken entlang des Herrenwiesenbachs (Ruitbach) und in geringem Ausmaß entlang der Pfefferklinge. Bei schweren Hochwassern, die statistisch gesehen sehr selten auftreten, ist mit Überflutungen der Bönningheimer Straße, der Bachgasse, des Auwegs und der angrenzenden Grundstücke zu rechnen. Die Behörden gehen für Cleebonn bei extremen Niederschlägen von 200 bis 320 potenziell betroffenen Bürgern aus.

### **Teil eines Schutzkonzepts**

Die Gemeinde arbeitet seit 2015 daran, die Hochwassergefahren für die Bürger zu reduzieren. Damals wurde ein Managementplan entwickelt, der verschiedene Maßnahmen vorsieht. Eine davon ist der nun dem Gemeinderat präsentierte Alarmplan. Personalengpässe und ausgelastete Fachbüros hatten die Bearbeitungszeit in die Länge gezogen. Das Planwerk enthält umfassende Informationen über Gefährdungslagen, Überflutungsflächen und -höhen, definiert Zuständigkeiten, regelt vor allem aber, was im Ernstfall zu tun ist.

Liegt eine Hochwasserwarnung für Cleebonn vor, informiert die Integrierte Leitstelle Bürgermeister und Feuerwehr. Der Verwaltungschef ist automatisch Hochwasserkoordinator und entscheidet nach einer Kontrollfahrt des Bauhofs darüber, ob Hochwasseralarm ausgelöst wird. Alarmierungen über Pegelstände oder Rückhaltebecken sind in Cleebonn nicht möglich. Davon unabhängig kontrolliert der

Bauhof während der Starkregensaison alle zwei Wochen die Brücken und Verdolungen.

Ist Hochwasseralarm ausgelöst, greift der Einsatzplan mit verschiedenen Stufen. Dieser enthält zum Beispiel Straßensperrungen, die aber erst dann eingerichtet werden, wenn es wirklich notwendig ist. Der neue Alarmplan listet neben dem vorhandenen Material wichtige Kontaktdaten auf, um ein schnelles Kommunizieren der eigenen und externen Einsatzkräfte zu ermöglichen. Wenn erforderlich, wird der Einsatzstab beispielsweise Kindergärten oder die Schule direkt informieren.

### **Verstärkte Informationen**

Mit dem Alarmplan ist die Gemeinde in Sachen Hochwasserschutz einen wichtigen Schritt weitergekommen. Der Managementplan sieht indes noch weitere Schritte vor. Als nächstes will die Gemeinde Bevölkerung und Wirtschaftsunternehmen verstärkt informieren. Themen: Risiken auf Basis von Hochwassergefahrenkarten, Möglichkeiten der Eigenvorsorge, Versicherungsmöglichkeiten. Prüfen lässt die Verwaltung, ob für die Trinkwasserversorgung Notfallpläne erforderlich sind.

Andere Punkte hat die Kommune bereits umgesetzt. So lässt sie Wasserabflüsse regelmäßig kontrollieren und Störungen beseitigen. Das ist wichtig, um bei starkem Regen Rückstaus zu verhindern. In den Flächennutzungsplan und in die Bebauungspläne arbeitet die Gemeinde vorbeugenden Hochwasserschutz mit ein. Also: natürliche Überflutungsflächen sollen erhalten werden, besonders gefährdete Gebiete bleiben frei von Siedlungen, natürliche Wasserrückhaltemöglichkeiten werden eingeplant.

Weitere Informationen:

<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/wasser/hochwasserrisikomanagement>

